

Vorlageart: Berichtsvorlage
Federführung: Integrierte Stadtentwickl. u. Statistik
Verantwortung:

Entscheidung zur Projektauswahl im "Co-Creation-Fund: Gemeinsam smart" getroffen

Beratungsfolge

07.05.2025 Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss Kenntnisnahme

Bezug

M/17/5060 - Modellprojekte Smart City Förderung – Oberhausen als Modellkommune,
24.04.2024

Sachverhalt

1 **Bundesfördermittelgeber bewilligte eingereichte Projektideen**

2 Die Stadt Oberhausen erhält im Zuge des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“
3 (MPSC) finanzielle Mittel zur Umsetzung eines partizipativen Projektfonds, dem „Co-
4 Creation-Fund: Gemeinsam smart“. Ziel des Co-Creation-Funds ist es, durch
5 Projektförderung verschiedene Zielgruppen an der Gestaltung ihrer Stadt aktiv mitwirken zu
6 lassen und einen Mehrwert für die Oberhausener Stadtgesellschaft zu erzielen. Die
7 Ideenentwicklung wird durch verschiedene Partizipationsformate (z.B. „Ideenbörse“, „Dialog
8 mit der Fachverwaltung“ und „Projektlabor“) begleitet und die Ideengeberinnen und
9 Ideengeber bei der Qualifizierung ihrer Ideen für eine Antragstellung unterstützt.

10 Der erste Durchgang der Ideenentwicklung konnte im Dezember 2024 mit der Antragstellung
11 zum 31.12.2024 abgeschlossen werden. Die **eingereichten 15 Anträge** sind hinsichtlich der
12 Förderkriterien geprüft und von einer interdisziplinären Jury am 14.02.2025 diskutiert und
13 bewertet worden. Die **Jury hat neun Projekte beschlossen**, die für Oberhausen einen
14 innovativen und modellhaften Lösungsansatz für eine aktuelle Herausforderung der
15 Stadtentwicklung verfolgen. Drei Projekte sind als nicht förderfähig bewertet worden. Drei
16 Projekte haben die Möglichkeit zur Wiedervorlage.

17 Dem **Bundesfördermittelgeber** sind die **neun ausgewählten Projekte mit einem**
18 **Fördervolumen von 429.892,75 Euro** im Anschluss zur Freigabe vorgelegt und von ihm
19 **abschließend befürwortet worden. Die bewilligten Projekte werden am 30.04.2025**
20 **bekannt gegeben** und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ideengeberinnen und Ideengeber
21 haben mit Auszahlung der beantragten Fördersummen acht Monate Zeit ihre Projekte
22 umzusetzen. Parallel zur Umsetzungsphase wird eine zweite Ideenentwicklungsphase
23 angestoßen.

24 **Was ist der Co-Creation-Fund?**

25 Die Digitalisierung stellt Städte und Kommunen vor neue und vielfältige Herausforderungen.
26 Für die Stadt Oberhausen bedeutet dies, innovative Lösungsansätze für aktuelle
27 Herausforderungen wie soziale Spaltung, Klimaanpassung, Verkehrswende und den

Funktionswandel von Innenstädten zu finden und durch neue Impulse die Stadtentwicklung in den digitalen Raum zu verlängern. Digitalisierung soll dabei keinen Selbstzweck erfüllen, sondern die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger steigern und sie in den Gestaltungsprozess mit einbinden. Dies erfordert neue Formen der Partizipation, die über traditionelle Beteiligungsmethoden und digitale Tools hinausgehen und neue Ansätze kreativer Zusammenarbeit von Stadtgesellschaft und Verwaltung erfordern. Co-Creation meint hierbei einen gemeinsamen Schöpfungsprozess im Zusammenwirken vieler Akteure und Disziplinen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Smart City Oberhausen mit der Maßnahme „Co-Creation-Fund: Gemeinsam smart“ einen Projektfonds konzipiert, der die Entwicklung und **Umsetzung von innovativen Projekten mit Bürgerschaft, lokalen Akteuren und Vereinen, Unternehmen sowie insbesondere der Oberhausener Start-Up-Szene** ermöglicht.

Es können Projektideen unterschiedlicher Größen gefördert werden. Bedingung für die Antragsstellung ist, dass die Projektideen auf die **Ziele des integrierten Stadtentwicklungskonzepts** einzahlen, einen **Digitalisierungscharakter** erfüllen und eine innovative **Lösung für Herausforderungen der Stadtentwicklung** darbieten.

Gefördert wird die **Projektumsetzung mit jeweils bis zu 50.000 Euro**. Um in der Ideenfindung und Projektentwicklungsphase einen innovationsfördernden Handlungsspielraum zu erhalten, ermöglicht die Förderrichtlinie, auch Projektideen oberhalb der 50.000 Euro Projektförderung mit fördern zu können. Die Antragsteller müssen einen Eigenanteil von 10 Prozent nachweisen. Für die Projektförderung stehen **insgesamt 550.000 Euro** zur Verfügung. Bei erfolgreichem Projektverlauf können für den Co-Creation-Fund ggf. weitere Mittel bereitgestellt werden.

Über die **Auswahl der Projekte entscheidet eine interdisziplinäre Jury**, die durch den Rat beschlossen worden ist. Die inhaltliche Vorbereitung der Entscheidung sowie die Begleitung von Antragstellenden durch den Prozess erfolgt durch das Smart-City-Team.

Anlage/n

1 - Anlage_bewilligte_Projekte_CCF_Vertraulich

Co-Creation-Fund: Bewilligte Projekte

Vorstellung der neun bewilligten Projekte im Smart City Teilprojekt Co-Creation-Fund: Gemeinsam smart (Stand 04/2025).

Anlage zur Vorlage M/17/6562 „Entscheidung zur Projektauswahl im "Co-Creation-Fund: Gemeinsam smart" getroffen“ (Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss am 7.5.25)

KlimaKarte Oberhausen

Das Projekt entwickelt eine barrierefreie „KlimaKarte“, die mithilfe von Umweltsensoren in Oberhausen Wetterdaten wie Temperatur und Niederschlag erfasst und als Heatmap darstellt. Die Karte zeigt Extremwetterereignisse und bietet Tipps zum Umgang mit gesundheitsgefährdenden Wetterbedingungen. Bürgerinnen und Bürger können auch eigene Vorschläge einbringen, etwa für barrierefreie Wege oder Sitzbänke an kühlen Orten.

Gemeinsam smarte Stadtmöbel bauen

Das Projekt „Smarte Stadtmöbel“ zielt darauf ab, modulare, multifunktionale Stadtmöbel zu entwickeln, die digitale Technologien wie WLAN, USB-Ladestationen und Sensoren integrieren, um die Lebensqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Bürgerinnen und Bürger werden aktiv in den Design- und Bauprozess einbezogen, insbesondere in der offenen Werkstatt „Supermarkt der Ideen“ und in Kooperation mit lokalen Ausbildungswerkstätten. Das Projekt fördert sowohl digitale Kompetenz als auch die urbane Produktion, indem es die Stadtgesellschaft in die Entwicklung smarter Infrastrukturen einbindet.

OpenBikeSensor

Im Projekt wird der OpenBikeSensor eingesetzt, um die Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen und Daten für eine verbesserte Verkehrsplanung zu sammeln.

Bürgerinnen und Bürger bauen 50 Sensorgeräte in einer Workshop-Reihe, die anschließend an Radfahrende verteilt werden, um Daten zu Überholabständen und GPS-Positionen zu erfassen. Diese anonymisierten Daten werden zu Heatmaps verarbeitet, die gefährliche Straßenabschnitte aufzeigen und in die städtische Verkehrsplanung einfließen, um die Radverkehrsinfrastruktur zu verbessern. Das Projekt kombiniert IoT-Technologie, bürgerschaftliches Engagement und digitale Datennutzung zur Förderung einer klimafreundlicheren und resilienteren Stadt.

Accessible City Oberhausen

Das Projekt „Accessible City“ soll Oberhausen barrierefreier machen, indem eine App entwickelt wird, mit der Rollstuhlfahrer Wege und Hindernisse dokumentieren. Die anonymisierten Daten sollen analysiert werden, um Barrieren zu identifizieren und Stadtentwicklungsmaßnahmen abzuleiten. Die Community soll aktiv in Datenerfassung und Feedback eingebunden werden, um das Bewusstsein für Barrierefreiheit zu stärken. Innovative Technologien wie Crowdsourcing, Visual Analytics und KI sollen die barrierefreie Stadtplanung unterstützen und die Daten offen zugänglich machen.

Human Library für Oberhausen

Das Projekt zielt darauf ab, Vorurteile abzubauen und das Verständnis durch den Austausch persönlicher Geschichten zu fördern. Es nutzt ein hybrides Modell, das sowohl analoge als auch digitale Interaktionen umfasst, um Menschen aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammenzubringen. Teilnehmende, die „lebende Bücher“ sind, teilen ihre Erfahrungen und Geschichten, um Empathie zu wecken und den Dialog zwischen marginalisierten Gruppen und der Gesellschaft zu fördern. Die digitale Plattform ermöglicht es, Geschichten zu durchsuchen, Gespräche zu vereinbaren und ein Archiv für nachhaltige Bildungsressourcen zu erstellen, wodurch das Projekt zur Förderung von Toleranz und Inklusion beiträgt.

Smarte Container – Bürgerschaft und Sensoren Hand in Hand

Das Projekt „Smarte Container“ untersucht zwei Methoden zur Erfassung der Füllstände öffentlicher Container: eine durch QR-Codebasierte Bürgerinnenmeldungen und eine durch Ultraschall-Sensoren. Ziel ist es, die Vor- und Nachteile beider Ansätze zu vergleichen und eine kombinierte Lösung zu entwickeln, um die Effizienz der Stadtreinigung zu optimieren. Die gesammelten Daten werden miteinander verknüpft, um die besten Praktiken und möglichen Verbesserungen zu identifizieren.

Oberhausen Immersive Echoes

Das Projekt nutzt innovative Technologien, um den Wandel bedeutender urbaner Orte in Oberhausen sichtbar zu machen. Durch die digitale Archivierung von Orten mittels 3D-Modellierung und Virtual Reality (VR) werden diese für die Stadtgesellschaft erlebbar, ergänzt durch erzählerische Audio-Interviews, die die Geschichte der Orte vermitteln. Das Projekt fördert die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern, die aktiv in den Auswahlprozess der Orte eingebunden werden und die Möglichkeit haben, Material einzureichen. Es schafft eine digitale Sammlung zur Dokumentation der Transformation und stärkt die kulturelle Teilhabe in der Stadtentwicklung.

Kunst erleben in Oberhausen

Das Projekt soll Kunst im öffentlichen Raum Oberhausens per App sichtbar und erlebbar machen. Die App katalogisiert Kunstwerke, bietet Hintergrundinformationen zu den Kunstwerken, den Künstlerinnen und Künstlern und ermöglicht eine interaktive Entdeckung durch einen integrierten Scanner sowie GPS-basierte Karten und Routenführungen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung öffentlicher Kunst zu stärken, die Stadt als lebenswerten Raum zu fördern und eine niederschwellige Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Kunst zu schaffen.

KI-Chatbot für die Bürgerschaft

Das Projekt „KI-Chatbot für Bürger“ verfolgt das Ziel, eine digitale Informationsplattform bereitzustellen, die Bürgerinnen und Bürgern schnell und einfach Zugang zu häufig nachgefragten städtischen Informationen bietet. Der Chatbot dient als digitaler Assistent für gesellschaftlich relevante Themen, Veranstaltungen und öffentliche Dienstleistungen, wodurch die digitale Teilhabe und die Nutzerfreundlichkeit städtischer Angebote verbessert werden.